

Schlägerei auf der Neckarbrücke

Tübingen. Einen hitzigen Schlagabtausch haben sich mehrere Leute in der Nacht zum Sonntag geliefert. Wie die Polizei mitteilt, verließ eine Gruppe junger Männer wohl um kurz vor Mitternacht ein Lokal in der Gartenstraße. Draußen trafen sie auf eine Gruppe aus acht bis zehn Personen. Laut Polizei kam es zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung, in deren Verlauf einer einem anderen ins Gesicht schlug. Die Gruppen trennten sich. Auf der Neckarbrücke trafen sie erneut aufeinander. Der Streit flammte wieder auf und die jungen Leute, die alle zuvor getrunken hatten, gingen aufeinander los. Drei Männer wurden verletzt. Die Polizei in Tübingen hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen, die die Schlägerei beobachtete haben oder Angaben zum Ablauf machen können: 0 70 71/9 72 86 60.

Lastwagenfahrer prügeln sich

Tübingen. Im Industriegebiet Mark-West ist es am Freitagabend zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen drei polnischen Lastwagenfahrern gekommen. Gegen 22 Uhr fanden Passanten einen 56-jährigen Mann auf der Markwiesenstraße, der massiv verletzt war. Da zunächst unklar war, woher die Verletzungen stammen, übernahmen Kriminalbeamte die Ermittlungen. Unweit der Markwiesenstraße fanden die Beamten Blutspuren an einem geparkten Laster und trafen einen 32-Jährigen und einen 47-Jährigen. Offenbar hatten die Männer in dem Lastwagen zu dritt Alkohol getrunken. Es entwickelte sich ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Bei dieser war der 56-Jährige verletzt worden.

Zuviel Tempo und zuviel Alkohol

Tübingen. Als eine 18-Jährige in der Nacht zum Samstag gegen 1.30 Uhr mit ihrem Renault von der Hölderlinstraße nach rechts in die Sigwartstraße abbog, geriet sie auf die Verkehrsinsel und überfuhr ein Verkehrszeichen. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten fest, dass die junge Frau zu schnell unterwegs war. Ein Test ergab zudem, dass sie zuviel getrunken hatte. Die 18-Jährige musste eine Blutprobe abgeben. An dem Renault entstand laut Polizei ein Sachschaden von etwa 2000 Euro.

@ tagblatt.de

Advent, Advent

Die Karikaturen unseres Zeichners Sepp Buchegger schmücken in der Vorweihnachtszeit wieder die Seiten des SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS. Wer die Zeichnungen nicht archiviert hat, kann online nachblättern: www.tagblatt.de



Arbeiterkinder an der Universität

Tübingen. Noch immer tun sich Arbeiterkinder schwerer an Schule und Hochschule als Kinder aus Akademikerfamilien. Warum das so ist und wie man das ändern kann, ist Thema einer Veranstaltung der SPD und der Juso-Hochschulgruppe am Dienstag, 5. Dezember, im Kupferbau-Hörsaal 23. Bei der Veranstaltung spricht der Tübinger Erziehungswissenschaftler Prof. Thorsten Bohl über das Thema „Chancengleichheit an der Schule und beim Übergang zur Uni“. Und es wird die Organisation „Arbeiterkind.de“ vorgestellt, die Studierende aus Arbeiterfamilien unterstützt. Beginn ist um 19 Uhr.

Rechtspopulismus in Zeiten der Flucht

Tübingen. Die Tübinger Forschungsgruppe für Migration, Integration, Jugend und Verbände unter Leitung von Prof. Josef Held vom Institut für Erziehungswissenschaften stellt am Dienstag, 5. Dezember, eine im Auftrag der Rosa-Luxemburg-Stiftung erarbeitete Studie „Rechtspopulismus und Rassismus im Kontext der Fluchtbewegung: Eine Regionalanalyse zur politischen Kultur“ vor. Beginn ist um 20 Uhr im Club Voltaire in der Haaggasse 26b. Für die Studie wurden junge Auszubildende und Betriebsräte in zwei Kreisen im Süden Baden-Württembergs befragt. Die Studie arbeitet heraus, wie sich Jugendliche mit dem Rechtspopulismus auseinandersetzen und wie stark Nationalismus, Rassismus und Autoritarismus in ihren Orientierungen eine Rolle spielen. Zu der Veranstaltung laden neben der Rosa-Luxemburg-Stiftung die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten VVN-BdA Tübingen-Mössingen und der Club Voltaire ein.

Notizen

Ausstellung Richard Löwenherz Tübingen. Die Hirsch-Begegnungsstätte macht am Mittwoch, 6. Dezember, einen Ausflug mit dem Baden-Württemberg-Ticket zur Landesausstellung über Richard Löwenherz nach Speyer. Treffpunkt ist um 9.15 Uhr in der Tübinger Bahnhofshalle. Eine Anmeldung bis Montag, 4. Dezember, um 18 Uhr bei Beate Pfister unter Telefon 0 70 71 / 14 99 16 ist erforderlich.

Die Novemberrevolution 1918 Tübingen. Nicht zuletzt die SPD-Zustimmung zu den Kriegskrediten machte den Weg frei zum Ersten Weltkrieg. Um die Ursachen und den Verlauf der Novemberrevolution 1918 geht es im Vortrag des Historikers Ralf Hoffrogge am Dienstag, 5. Dezember, 18 Uhr, im Verfügungsgebäude, Wilhelmstraße 19 (Hörsaal 0.02).

Haft und Gewalt statt Schutz

Asylpolitik Bulgarien hat Haftzentren für Geflüchtete errichtet. Ein faires Asylverfahren sei in dem Land kaum möglich, so der Migrationsforscher Mathias Fiedler. *Von Dorothee Hermann*

Der Fall des afghanischen Flüchtlings Hasmatullah F., der Mitte September von Tübingen aus nach Bulgarien abgeschoben wurde, machte bundesweit Schlagzeilen. Obwohl sein Asylverfahren noch nicht abgeschlossen war, wurde er von Bulgarien nach Afghanistan gebracht. Das Verwaltungsgericht Sigmaringen entschied am 22. September, dass die Abschiebung rückgängig gemacht werden muss (wir berichteten). Die Kosten für F.s Rückreise nach Deutschland muss das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übernehmen.



Mathias Fiedler Privatbild

„Der Fall ist sehr wichtig“, sagt der Migrationsforscher Mathias Fiedler. Er werfe ein Schlaglicht auf die Asylpolitik der Europäischen Union (EU). Am Freitagabend berichtete Fiedler in den Martin-Bonhoeffer-Häusern von den „Überlebens(un)möglichkeiten von Geflüchteten in Bulgarien“. Gastgeber waren das Bündnis Bleiberecht Tübingen und die Initiative „move on – menschen.rechte Tübingen e. V.“

Der Soziologe und Ethnologe fährt für die Initiative „bordermonitoring.eu“ seit sechs Jahren regelmäßig nach Bulgarien, das ärmste Land der EU. Dort versucht er mit Hilfe von Geflüchteten und Hilfsorganisationen zu dokumentieren, welche Bedingungen in Flüchtlingslagern und Abschiebehaftzentren herrschen. „Wir forschen vor Ort, aber auch in den Zielländern, was die Menschen auf der Flucht erleben.“ Hilfsorganisationen in Bulgarien seien meist schlecht finanziert und häufig selbst rassistischen Angriffen ausgesetzt.

Nach der Dublin-Verordnung gilt Bulgarien als sicherer Dritt-

staat: Wer dort EU-Gebiet erreicht, muss auch seinen Asylantrag dort stellen. Doch zuletzt wurden in dem osteuropäischen Land in erster Instanz fast 65 Prozent der Anträge abgelehnt, berichtete Fiedler. Knapp 17 Prozent der Asylsuchenden wurden als Flüchtlinge anerkannt. In Bulgarien könne das bedeuten, dass sie nicht einmal mehr Anspruch auf einen Platz im Lager hätten, sondern obdachlos auf der Straße landeten. 18,6 Prozent erhielten subsidiären Schutz.

Wer in den Flüchtlingsgefängnissen Lyubimets (im Grenzgebiet zur Türkei und Griechenland, 300 Haftplätze) oder Busmantsi (nahe der bulgarischen Hauptstadt Sofia, 400 Haftplätze) lande, erlebe „häufig Gewalt“, vielfach verbunden mit Retraumatisierung, sagte Fiedler. Medizinische Versorgung gebe es kaum. Zu Gewalt gegen Asylsuchende komme es auch in den Grenzregionen zur Türkei und zu

Serbien und in Flüchtlingslagern wie Harmanli, in dem in der Regel jeweils 2300 Menschen untergebracht seien. Er zeigte das Foto eines jungen Afghanen mit blutigen Kopfwunden vom 24. November 2016. Verantwortlich sei eine Spezialeinheit der bulgarischen Polizei („Riot Police“). Und: „Die Grenzpolizei kann die Leute vielfach nicht aufhalten, wendet aber häufig Gewalt an, teilweise noch auf türkischem Territorium.“

Seit 2016 könne Bulgarien „Menschen inhaftieren, deren Asylverfahren noch läuft“, so Fiedler. Es gebe eine doppelte juristische Handhabe: die Asylhaft und die Haft des Innenministeriums. Die angeführten Gründe wie Schutz der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Ordnung, die Bestimmung der Identität oder Nationalität oder die Bestimmung von Tatbeständen hält Fiedler für ziemlich dehnbar. Sie könnten genauso Sanktionsmaßnahmen legitimieren. „Der bulgarische Staat bestreitet die Inhaftierungen. Es liegt an uns, nachzuweisen, dass es eben doch passiert.“ Allein 2016 seien 10 914 Ausländer interniert worden.

Rechtsberatung gebe es kaum und nur dann, wenn sich Ehrenamtliche dafür finden. „Den Leuten wird auch nicht gesagt, wie lange sie in Haft bleiben müssen.“ Unbegleitete Minderjährige würden gemeinsam mit Erwachsenen untergebracht und damit unzureichend geschützt. Im Oktober 2017 waren in Bulgarien von 1031 Asylsuchenden 413 Kinder (unter ihnen 64 unbegleitete Minderjährige).

Zwischen den verschiedenen Flüchtlingsgruppen werde Rassismus geschürt: Afghanen kämen

schneller und länger in Haft als Syrer. „Die Anerkennungsquote für Syrer lag 2015 bei knapp 76 Prozent, für Afghanen bei 0,1 Prozent.“

In Tübingen akut von Abschiebung bedroht ist derzeit der Freund von Hasmatullah F., Asef H. Das sagte Andreas Linder von „move on – menschen.rechte Tübingen“. Ein breites Bündnis setze sich dafür ein, dass Asef demnächst nicht ebenfalls nach Afghanistan abgeschoben wird.

Auch der Iraker Abbas Al-Obaidi, vor zwei Jahren aus Bagdad nach Tübingen geflüchtet, hat einen Abschiebebescheid bekommen. Er lebe mit seiner Familie in einer Gemeinschaftsunterkunft, berichtete er in flüssigem Deutsch. Er dankte Deutschland, „dass es seine Tür für uns geöffnet hat“. Nun fragt er sich: „Was haben wir falsch gemacht?“ Im Irak komme es täglich zu Bombenanschlägen. „Es gibt keine Sicherheit.“ Al-Obaidi weiß von keiner Familie, die nicht ermordete Angehörige zu beklagen habe. Nun muss er erleben, „wie sich die Situation für irakische und afghanische Flüchtlinge ändert“.

Protest in Stuttgart

„Für eine Welt, in der niemand fliehen muss“ ist das Motto einer landesweiten Demo gegen die deutsche und die EU-Asylpolitik in Stuttgart am kommenden Samstag, 9. Dezember. Vom Tübinger Hauptbahnhof soll es mit dem Zug um 12.37 Uhr losgehen. Treffpunkt ist 12.15 Uhr. Idealerweise lösen Spender/innen Gruppentickets und nehmen Geflüchtete mit (weitere Infos unter www.flucht-demo.de).

DAS WETTER HEUTE, MONTAG, 4. DEZEMBER 2017

Sonnenaufgang: 7.58 Uhr
Sonnenuntergang: 16.29 Uhr

3° / -3°
Trübes Winterwetter, nachmittags örtlich leichte Niederschläge möglich.

DAS WETTER GESTERN

Höchste Temp.	0,3 °C
Niedrigste Temp.	-0,9 °C
Niederschlagsmenge	0 l/m²
Windgeschwindigkeit	1 km/h
Ozon (O ₃)	52 µg/m³

VORSCHAU

Di.	Mi.	Do.

MONDPHASEN

So.	So.	So.	Mo.
26. 11.	3. 12.	10. 12.	18. 12.

Die Temperaturwerte in Grad Celsius, sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Wer hat auf diesen Café-Tischen seinen Milchschaum verläppert?

Bild: Metz

Ihre Anzeige – Starke Wirkung

Nähere Infos erhalten Sie unter **0 70 71/93 41 91**